

Prävention

Mehr Sicherheit beim Instandhalten: Wie man Unfälle vermeiden kann

In der Schweiz verlieren beim Instandhalten von Maschinen und Anlagen jedes Jahr mehr als zehn Menschen ihr Leben. Die Suva hat deshalb eine landesweite Präventions-Kampagne zu diesem Risikoschwerpunkt lanciert – mit wichtigen Sicherheitsregeln. Den Verantwortlichen der Betriebe und Arbeitgebern stehen attraktive Einsatzmittel zur Verfügung.

Bei Instandhaltungs-Arbeiten kommt es immer wieder zu schweren Unfällen. Die Betroffenen werden zum Beispiel zwischen Maschinenteilen eingeklemmt, erdrückt oder von einer Last erschlagen. Sie stürzen ab, erleiden Stromschläge, ersticken oder werden Opfer von Explosionen. Allzu oft verlieren die Verunfallten ihr Leben oder bleiben invalid.

Vielfältige Gefahren

Xaver Bühlmann, Leiter der Suva-Kampagne «Sicheres Instandhalten», erklärt dazu: «Besonders gefährlich wird es immer dann, wenn wegen einer Maschinenstörung die Produktion stillsteht. Jede Minute kostet Geld. Hektik bricht aus. Man beginnt gefährlich zu improvisieren.» Xaver Bühlmann hat zusammen mit seinem Team unzählige Unfälle analysiert – auch solche mit tödlichem Ausgang. Dabei hat sich gezeigt, dass die Gefahren bei der Instandhaltung von technischen Anlagen und Maschinen von Unternehmen äusserst vielfältig sind. Sie umfassen das ganze Spektrum der Arbeitssicherheits-Probleme, wobei sich tödliche Unfälle vor allem auf folgende Gefahren zurückführen lassen: 50 Prozent auf mechanische Gefahren (beispielsweise, weil Personen eingeklemmt, zwischen Walzen eingezogen oder von einer Last erschlagen werden), 20 Prozent auf Abstürze, 12 Prozent auf Stromschläge, 12 Prozent auf Explosionen, Brände, Vergiftungen und Erstickten und 6 Prozent auf übrige Gefahren.

Acht Regeln als Lebensretter

Im Zentrum der aktuellen Suva-Kampagne stehen acht lebenswichtige Sicherheitsregeln. Sie richten sich an das Instandhaltungs-Personal und seine Vorge-



Bei Absturzgefahr sind entsprechende Sicherungsmassnahmen nötig.

setzen. Trotz der Vielfalt der Gefahren hat sich die Suva das Ziel gesetzt, einfache und konkrete Verhaltensregeln zu formulieren, die sich im Arbeitsalltag umsetzen lassen. Im Zentrum stehen folgende Botschaften:

- Planen Sie die Instandhaltung sorgfältig, und improvisieren Sie nicht beim Ausführen der Arbeit. Treten unerwartete Situationen auf, ist die Arbeit zu stoppen und zu überlegen, wie sicher weitergearbeitet werden kann.
- Schalten Sie die Anlage vor dem Instandhalten aus. Anschliessend ist sie mit einem persönlichen Vorhängeschloss zu sichern, damit niemand die Anlage unerwartet wieder in Betrieb setzt.
- Sorgen Sie dafür, dass von noch vorhandenen Energien keine Gefahren ausgehen. So ist beispielsweise zu berücksichtigen, dass nach dem Ausschalten einer Maschine der Druck im Hydrauliksystem bestehen bleibt und sich durch einen Eingriff unerwartet abbauen kann. Dadurch kann sich ein schweres Element der Maschine absenken und den Instandhalter erdrücken.

Die wichtigsten Sicherheitsregeln

Hauptsächliche Gefährdungen bei der Instandhaltung	Lebenswichtige Regeln
Mangelhafte Arbeitsorganisation	1. Instandhaltung sorgfältig planen. 2. Nicht improvisieren!
Mechanische Gefährdungen (z. B. eingeklemmt, von einer Last erschlagen werden)	3. Anlage ausschalten und sichern! 4. Gespeicherte Energien sichern.
Abstürze	5. Keine Absturzrisiken eingehen.
Elektrizität	6. Für Elektroarbeiten Profis einsetzen.
Gefährliche Atmosphäre (Brände, Explosionen, Vergiftungen, Ersticken)	7. Brände und Explosionen vermeiden. 8. In engen Räumen Absaugventilator einsetzen.

Quelle: Suva

Führungskräfte sind gefordert und Fachleute nötig

Welches sind die tiefer liegenden Ursachen der Instandhaltungs-Unfälle? Xavier Bühlmann nennt dazu folgende Punkte: Die mangelhafte Planung und Arbeitsvorbereitung, die fehlende Instruktion der Mitarbeiter, Stress und Zeitdruck, die fehlende Kontrolle und Durchsetzung der Sicherheitsregeln, das Fehlen von technischen Sonderbetriebseinrichtungen und das Manipulieren von Schutzeinrichtungen.

Um diese Ursachen zu bekämpfen, sind vor allem die Führungskräfte gefordert. Wichtig ist, dass sie für die Instandhaltung nur Fachleute einsetzen, welche die Maschinen und ihre Gefahren kennen. «Produktionsmitarbeiter sind in der Regel nicht ausgebildet, um Produktionsstörungen zu beheben», sagt Bühlmann: «Das ist Sache von Profis.»

Gezielte Präventionsstrategie für interessierte Unternehmen

Die Kampagne «Sicheres Instandhalten» ist eingebettet in die Suva-Vision «250 Leben». Sie verfolgt das Ziel, die Zahl der schweren Arbeitsunfälle in der Schweiz innerhalb von zehn Jahren zu halbieren. Weniger Unfälle, das bedeutet auch weniger Produktionsausfälle und tiefere Unfallkosten – also Einsparungen, welche die Suva in Form von tieferen Versicherungsprämien an die Betriebe weitergibt.

Den Startschuss zur Kampagne gab die Suva am 20. Oktober 2011 an der Schweizerischen Tagung für Arbeitssicherheit (STAS) in Luzern. Die Tagung wurde von rund 350 Personen besucht, ein Hinweis darauf, dass die Instandhaltung in vielen Unternehmen als wichtiges Thema wahrgenommen wird.

Informationen zur STAS finden Sie unter www.ekas.ch/stas. Unter anderem stehen die Präsentationen aller acht Referenten zur Verfügung, die das Thema Instandhaltung aus den verschiedensten Blickwinkeln beleuchten. ■ (Suva)

Sichere Instandhaltung: Angebote der Suva

Den Betrieben steht eine ganze Palette von Informations- und Einsatzmitteln zur Verfügung. Mit ihnen können Sie das sichere Instandhalten in Ihrem Unternehmen zum Thema machen, die Mitarbeitenden sensibilisieren und schulen. Zum Angebot der Suva gehören: ein Faltprospekt «Acht lebenswichtige Regeln für die Instandhaltung», die Instruktionsmappe «Acht lebenswichtige Regeln für die Instandhaltung», der Sicherheitskleber «Instandhaltung: Erst sichern, dann beginnen», ein Kleber-Set mit Instandhaltungs-Tipps, eine Anhäng-Etikette «Instandhaltung! Anlage gesperrt» und ein Post-it-Block «Instandhaltung». ■

Weitere Publikationen und Informationen zum Thema unter:
www.suva.ch/instandhaltung

